

Das Rätsel der Kaugummi-Wand

Sie sind wirklich ärgerlich, diese auf Straßen und Fußwege gespuckten Kaugummi. Sie werden platt gefahren oder getreten, verschandeln das Stadtbild, erschweren die Wegereinigung und werden sogar von mancher Profilsohle weiter mitgeschleppt. Dieser Tage fällt mir beim Bummel über die Königstraße eine interessante Kaugummi-Ablage der Wirtschaftsbetriebe Duisburg auf: Ein an einem Pfahl angebrachter flacher Metallkasten mit seitlicher Aufschrift „Kauen-Kleben-Gehen“ fordert auf der Vorderseite dazu auf, seinen Kaugummi auszuspucken und „auf die passende Antwort“ der grünen Frontfolie zu kleben, entweder auf das Feld „Meine Stadt interessiert mich nicht“ oder auf das Feld „Mutti macht das für mich weg“. Momentan klebt nur je ein ausgelutschter Kaugummi auf beiden Alternativbegründungen. Gut, auch andere sehenswerte Großstädte wie Bonn, Frankfurt am Main oder Stuttgart haben schon solche „Gum-Walls“ (Kaugummi-Wände) installiert, die man auch als praktische Straßenkunst verstehen kann; denn dort ist die Frontfolie etwas heiterer dargestellt, und seinen ausgelutschten Kaugummi kann man auf ein Smiley nach Wahl kleben. Die Duisburger Wahlalternative – Ablehnung der Stadt oder Plädoyer für Mutti – wirft mir hingegen ein kaum lösbares Rätsel auf. Ich wähle für meine Kaugummi-Entsorgung lieber normale Müllbehälter. **HOS**